Designprinzipien für eine Mikrofarm

Ergonomische Raumaufteilung, Ausrichtung der Beete, Windschutz, Wassermanagement, Wege und Optimierung jeder Zone.



INHALTSVERZEICHNIS

1 Das Design einer Mikrofarm hilft, besser zu produzieren, sich weniger zu ermüden und eine dauerhafte Farm zu erhalten
2 DIE DESIGNPRINZIPIEN EINER
3 In einem biointensiven Marktgartensystem mit lebendigem Boden ermöglicht eine gute Raumorganisation Folgendes:
4 Die Prinzipien einer effektiven Organisation
5 Eine gute Raumorganisation ermöglicht schnelleres und müheloseres Arbeiten. Ziel ist es, die
6 Die Zoning-Technik anwenden
7 ZONE 0
8 Das Klima in der Betriebsorganisation berücksichtigen
9 1
10 Die wichtigsten Einrichtungen einer Mikrofarm
11 UNTERSTAND UND LAGERUNG
12 KOMPOSTANLAGE
13 Beispiele für Organisationsmodelle
14 SUBSISTENZFARM
15 SUBSISTENZFARM
16 GROSSER BETRIEBSHOF
17 FAZIT
18 Gutes Design bedeutet ein kohärentes und praktisches System. Es vereinfac



Das Design einer Mikrofarm hilft, besser zu produzieren, sich weniger zu ermüden und eine dauerhafte Farm zu erhalten

Dieses Modul zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Farm entsprechend Ihren Bedürfnissen und Ihrem Gelände organisieren können.



DIE DESIGNPRINZIPIEN EINER

MIKROFARM

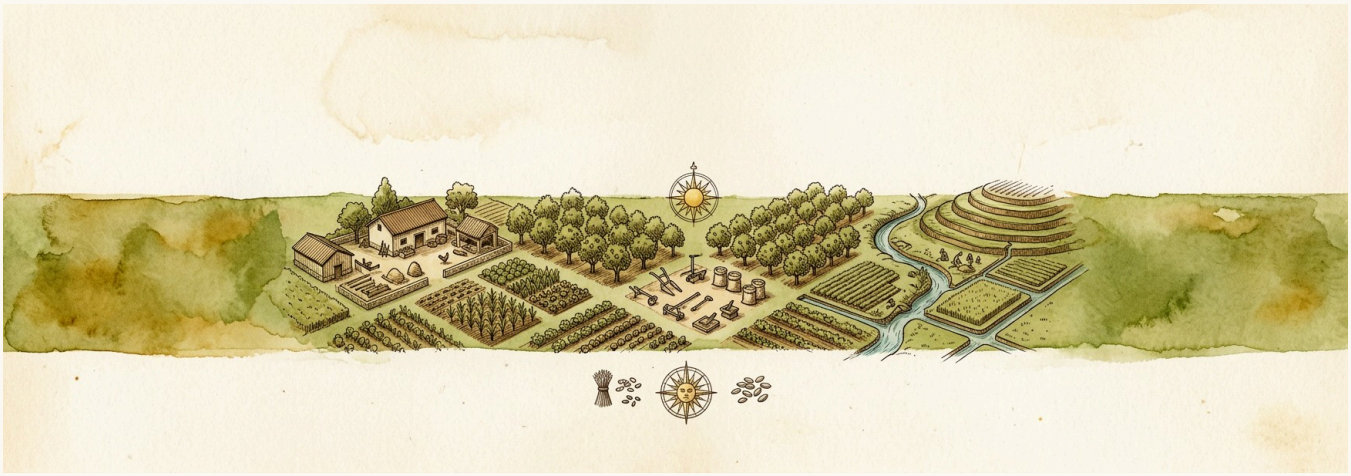


In einem biointensiven Marktgartensystem mit lebendigem Boden ermöglicht eine gute Raumorganisation Folgendes:

Arbeitsaufwand zu reduzieren und die Arbeitszeit zu optimieren,

- den Boden zu schützen und zu verbessern,
- die Gesundheit der Kulturen zu gewährleisten,

sich an Klima und verfügbare Ressourcen anzupassen.



Die Prinzipien einer effektiven Organisation

Die Prinzipien einer effektiven Organisation



Eine gute Raumorganisation ermöglicht schnelleres und müheloseres Arbeiten. Ziel ist es, die

unnötigen Wege zu reduzieren und die täglichen Handgriffe zu erleichtern.

Einige Prinzipien zur Anwendung:

- Wasser, Kompost und Werkzeuge in unmittelbarer Nähe der Kulturbeete platzieren.
- Arbeitsbereiche logisch und kompakt organisieren.
- Freie Wege vorsehen, die zu Fuß oder mit der Schubkarre zugänglich sind.
- Einfache und sichtbare Ablageflächen schaffen.



Die Zoning-Technik anwenden

Die Zoning-Technik anwenden



ZONE 0

ZONE 1 ZONE 2 ZONE 3 Zoning bedeutet, jedes Element des Hofes nach seiner Nutzungshäufigkeit zu platzieren: Je häufiger es genutzt wird, desto näher ist es.

Hier ist eine typische Organisation:

- Zone 0: Zentraler Bereich für Verwaltung, Lagerung und Ruhe.
- Zone 1: Intensive Anbauflächen, die tägliche Überwachung erfordern.
- Zone 2: Kulturen mit langem Zyklus, Obstbäume, Gründüngung, Kompostieranlage.
- Zone 3: Lagerung von organischem Material oder Erweiterungsfläche.

Zum Beispiel in der Praxis:

- Die Parzellen mit 10 Beeten werden um die Zonen 0 und 1 herum gruppiert, um die Wege zu verkürzen.
- Kompostieranlagen und Wasserreserven sind für mehrere Parzellen zugänglich.
- Bäume auf permanenten Beeten am Rand bieten Schatten, Schutz und Produktion.



Das Klima in der Betriebsorganisation berücksichtigen

Das Klima in der Betriebsorganisation berücksichtigen

1



1

5 4 3 2 Sobald der Raum gut organisiert ist, muss man über die Ausrichtung und den Schutz der Kulturen vor dem Klima nachdenken.

1. Richten Sie die Beete entsprechend dem Sonnenverlauf aus (Nord-Süd oder Ost-West je nach Kulturen).
2. Schützen Sie empfindliche Bereiche (Baumschulen, Salate…) mit natürlichem Schatten oder Schattiernetzen.
3. Schützen Sie vor Wind und Staub mit Windschutzhecken oder Bäumen am Rand.
4. Managen Sie Regenwasser mit Gräben, Hochbeeten oder einer guten Drainage.
5. Installieren Sie kleine Unterstände für Werkzeuge, Jungpflanzen oder Saatgut.

Diese Elemente bereits beim Design zu berücksichtigen, gewährleistet ein gutes Wachstum der Kulturen und begrenzt Verluste.



Die wichtigsten Einrichtungen einer Mikrofarm

Die wichtigsten Einrichtungen einer Mikrofarm



UNTERSTAND UND LAGERUNG

ZUGÄNGLICHE WASSERSTELLEN

Sobald der Raum organisiert und geschützt ist, müssen die wesentlichen Strukturen für das reibungslose Funktionieren der Mikrofarm geplant werden.

- **Lagerung**: Saatgut und Werkzeuge vor Feuchtigkeit geschützt. Erntegut vor dem Verkauf oder der Verarbeitung im Schatten lagern.
- **Werkzeugunterstände**: Große Werkzeuge unter einem einfachen Dach. Kleine Werkzeuge aufgehängt oder verstaut, um zugänglich zu bleiben.
- **Wasser**: Hauptreserve + kleine Wasserstellen in der Nähe der Kulturen.

KOMPOSTANLAGE



KOMPOSTANLAGE

OBSTBÄUME ZAUN Kompost: **1 Kompostanlage** für einen kleinen Betrieb, **2** für einen mittleren, bis zu **4** für einen großen.

Obstbäume: **Ein Beet am Rand** vor den Kulturen und **ein weiteres am Ende des Grundstücks** (im Abstand von 1,5 m). Sie spenden Schatten, Früchte und Schutz.

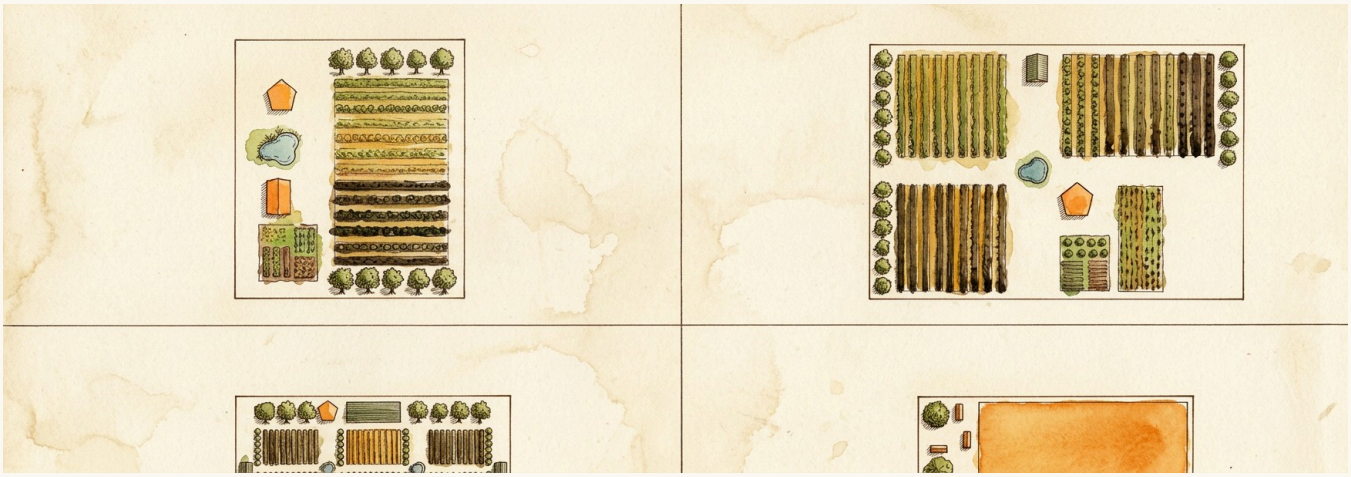
Zaun: **Robust, gut platziert**, mit einem **leicht zugänglichen Tor**.

Die **Antizipation dieser Elemente** vermeidet kostspielige Umstrukturierungen und macht das System von Anfang an **flüssiger**.



Beispiele für Organisationsmodelle

Beispiele für Organisationsmodelle

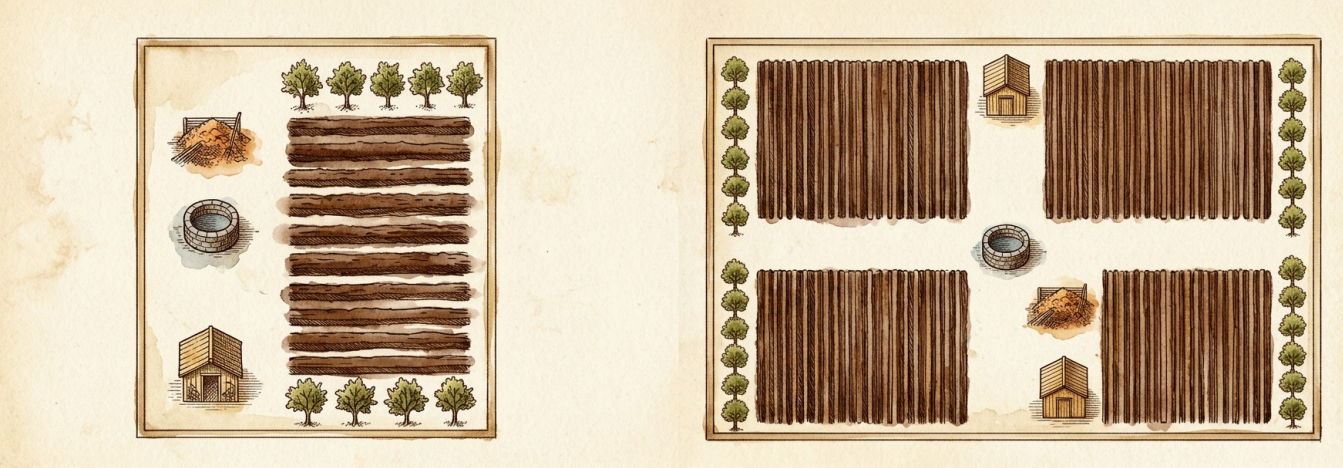


SUBSISTENZFARM

MITTLERE FARM GROSSE BETRIEBSFARM SCHULUNGSFARM AUSBILDUNGSBEREICH Es gibt nicht das eine gute Modell: Die Organisation einer Farm hängt von den Zielen, Ressourcen und dem Gelände ab.

Hier sind 4 konkrete Beispiele, die je nach Bedarf angepasst werden können.

Wichtig ist, ein kohärentes, funktionales und skalierbares System zu entwerfen, das an Ihre Realitäten angepasst ist.



SUBSISTENZFARM

DAUERHAFTES BEET EINGEZÄUNT

Subsistenzfarm

- 1 Parzelle (10 Beete) + 1 Komposthaufen
- Obstbäume am Rand

MITTLERE FARM

OBSTBAUM

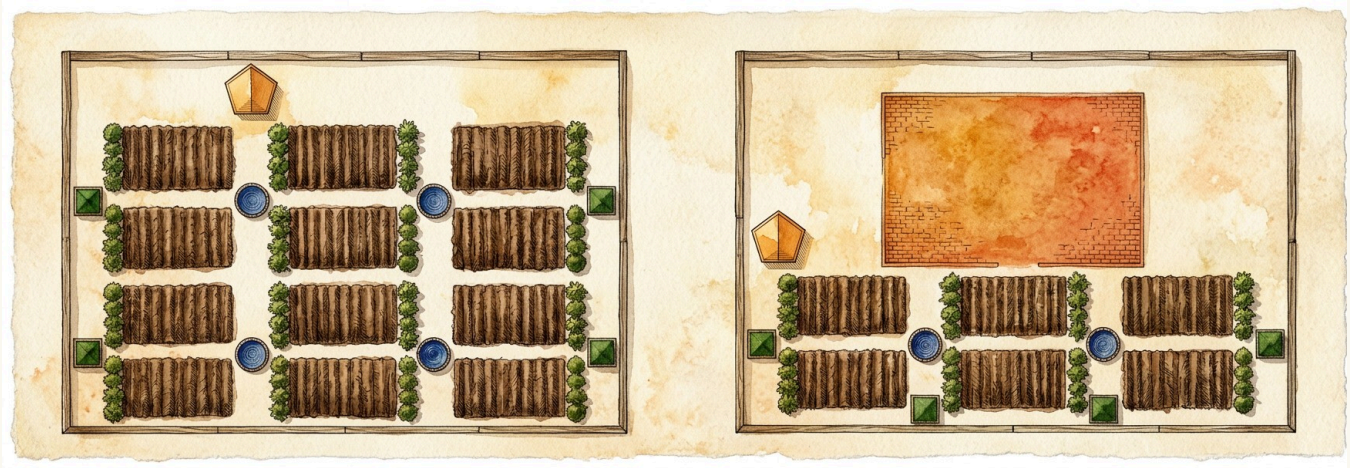
WASSERRESERVOIR

KOMPOSTHAUFEN

GERÄTESCHUPPEN

Mittlere Farm

- 3 Parzellen (je 10 Beete) + 2 Komposthaufen
- Gemeinsames Wasserreservoir für alle Parzellen



GROSSER BETRIEBSHOF

LEHRBETRIEB SCHULUNGSBEREICH EINGEZÄUNTES GELÄNDE DAUERBEET OBSTBAUM Großer Betriebshof 12 Parzellen + 4 Kompostanlagen auf dem Gelände verteilt Erleichterter Verkehr für Schubkarren und Karren WASSERRESERVOIR KOMPOSTANLAGE GERÄTESCHUPPEN Lehrbetrieb Produktionsbereich (6 bis 12 Parzellen) Schulungsbereich (Unterstand, pädagogische Lagerung) 3 bis 4 Kompostanlagen + Baumbestand



FAZIT

FAZIT

Gutes Design bedeutet ein kohärentes und praktisches System. Es vereinfacht Ihre tägliche Arbeit.



Gutes Design bedeutet ein kohärentes und praktisches System. Es vereinfacht Ihre tägliche Arbeit.

Effizienz: Den Raum so organisieren, dass Wege verkürzt werden und Werkzeuge, Wasser und Kompost immer griffbereit sind.

Anpassung: Bei der Gestaltung Klima, verfügbare Ressourcen und Geländebeschränkungen berücksichtigen.

Skalierbarkeit: Ein flexibles Design entwickeln, das im Laufe der Zeit wachsen oder angepasst werden kann.